

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

16.08.2013

Schlüssel zum Himmelreich

Schon einige Meter vor Erreichen der Haustür zog er seinen Schlüsselbund aus der Hosentasche. Die so freigelassenen Schlüssel klimperten ungeordnet und fröhlich aneinander. Fast wie ein Glockenspiel. An ihrem Klang erkannte ich: Vater kommt nach Hause. Darum war ich immer vorbereitet, wenn er die Treppe hochkam und mit einem anderen Schlüssel die Wohnungstür aufschloss. An der Art, wie der Schlüssel auf dem Schreibtisch meines Vaters landete, wusste ich, ob er einen guten oder einen eher schlechten Arbeitstag hinter sich hatte. Der Schlüsselbund meines Vaters war dick. Keine Ahnung, wie viele Schlüssel da dran waren. Aber mir war klar: Mein Vater konnte viele Türen aufschließen. Der kam in viele Räume, die mir als Kind verschlossen waren. Wer viele Schlüssel hat, hat Macht. Das hatte ich damals, als kleiner Junge schon, verstanden.

Wie muss das erst sein, wenn einer den Schlüssel für das Himmelreich hat? In der Bibel wird erzählt, dass Petrus diesen mächtigen Schlüssel von Jesus selbst bekommen hat. (Matthäus 16,19) „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben“ sagt Jesus und erklärt, was diese Schlüssel bewirken: „Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.“

Eine große Verantwortung ist mit diesem mächtigen Schlüssel verbunden. Nicht nur für Petrus. Zwei Kapitel nach dieser Schlüsselübergabe (Matthäus 18,18) wird dasselbe der gesamten christlichen Gemeinde gesagt: „Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.“

Wer Schlüssel hat, hat auch Verantwortung. Christenmenschen haben den Schlüssel des Glaubens. Darum ist es nicht belanglos, woran ich mich in diesem Leben binde und wovon ich mich in diesem Leben löse.